

Der scheinbare Widerspruch zwischen Apg. 9, 7 und Apg. 22, 9

In den beiden Berichten vom Damakuserlebnis des Paulus in der Apostelgeschichte stößt man auf zwei scheinbare Widersprüche, die die Wahrnehmungen der Begleiter des späteren Apostels betreffen:

Apg. 9, 7

Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen, standen sprachlos, da sie wohl die Stimme hörten, aber niemand sahen.

Apg. 22, 9

Die aber bei mir waren, sahen zwar das Licht, aber die Stimme dessen, der mit mir redete, hörten sie nicht.

Stellen wir die beiden Aussagen einmal einander gegenüber:

	Apg. 9, 7	Apg. 22, 9
akustische Wahrnehmung	hörten die Stimme	hörten die Stimme nicht
optische Wahrnehmung	sahen niemand	sahen das Licht

Bei der **optischen Wahrnehmung** ist klar, daß es keinen Widerspruch gibt: Die Gefährten des Saulus sahen das Licht, aber nicht den, der mit Saulus redete.

Bei der **akustischen Wahrnehmung** löst sich der Widerspruch nicht ganz so einfach auf. Aber der griechische Grundtext benutzt in beiden Fällen dasselbe Verb (Tätigkeitswort), das jedoch auch „das Gehörte verstehen“ bedeuten kann. Das ist wahrscheinlich in Apg. 22 der Fall. Also besagt Apg. 9, daß die Männer die Stimme akustisch wahrnahmen; und Apg. 22 ergänzt, daß sie nicht verstanden, was sie hörten.

Also handelt es sich nicht um einen Widerspruch, sondern um eine gegenseitige Ergänzung: Sie sahen Jesus nicht, der mit Saulus redete, aber sehr wohl das Licht, das Ihn umgab. Sie hörten die Stimme des Herrn, aber sie verstanden nicht, was Er zu Saulus sagte.

Detlev Fleischhammel
06.06.2007